

„King of Streets“ – der Jugendliche B. berichtet über seine Veränderungen

Vergangenheit und Gegenwart Teil 1

Ich werde euch etwas aus meiner Vergangenheit und Gegenwart erzählen. Mein Leben war eher aussergewöhnlich.

Ich war ein sehr schlimmer Junge, denn ich habe nie auf meinen Eltern gehört und das gemacht, was sie wollten. Das Klima war nicht gut, wir hatten viel Zoff miteinander. Ich hatte sehr viele falsche Kollegen, die wollten nur, dass ich für sie kämpfe. Durch diese Kämpfe wurde ich „King of the streets“. Ich hatte nun einen Ruf. Am Anfang fand ich es super so einen Ruf zu haben, denn alle hatten Respekt vor mir. Ich habe mir nicht überlegt, was für eine Sorte Respekt sie vor mir hatten. Ich dachte, das ist cool, jetzt kann mir nichts mehr passieren. Doch ich musste immer wieder meinen Ruf verteidigen und den Leuten zeigen, warum ich der King auf den Strassen war.

Ich war früher gewaltbereit und gewalttätig. Ich habe Menschen provoziert und habe mir von niemanden was gefallen lassen, nur damit ich meinen Ruf verteidigen kann. Ich habe mich jedes Wochenende geprügelt. Wenn jemand schräg gekuckt hat, dann hab ich ihn gleich angefickt, geschupst, beleidigt, Ohrfeigen gegeben oder ausgelacht bis er ausrastete, dann hatte ich einen Grund ihn zu schlagen. Mich konnte man leicht provozieren. Man musste mir nur „fick deine Mutter“ sagen, dann ging ich gleich auf ihn los.

In der Schule habe ich nie zugehört, immer dreingeredet, habe meine Mitschülerinnen immer fertig gemacht, den eigenen Lehrer immer provoziert, und sehr viel beleidigt. Warum das alles? Nur damit sie Respekt vor mir hatten und ich im Mittelpunkt stehen wollte.

Ich hatte früher mehrere Freundinnen parallel, hatte gleichzeitig auch one-night- Stands mit anderen Frauen. Und falls eine Frau dumm zu mir getan hat, dann hatte sie den Ruf einer Schlampe. Nur um den Frauen zu zeigen: Wenn du mit mir was anfängst bin ich der Boss und du machst das, was ich sage und was ich will. Wenn ich eine Beziehung angefangen habe, dann hatte ich sehr schnell wieder Schluss gemacht. Ich wollte mich nicht verlieben und wollte nicht, dass sie Schluss macht. Ich wollte die Nummer eins sein.

Vergangenheit und Gegenwart Teil 2

Ihr habt bis jetzt nur Schlechtes von mir gehört, so wie ich früher war. Jetzt wird es mal Zeit, dass ihr von meiner Gegenwart was erfährt.

Zuhause läuft es jetzt super, klar ab und zu habe ich mal Zoff zuhause. Doch jetzt wird das sehr schnell geklärt, ich kann ruhig meinen Vater anschauen ohne ein schlechtes Gefühl dabei zu haben. Das wollte ich schon immer und jetzt habe ich es geschafft. Ich kann jenen zwei Menschen, die ich sehr liebe und die mich aufgezogen haben in die Augen schauen und sagen: Ich hab euch lieb, ihr müsst nichts fürchten.

Die Strasse habe ich aufgegeben, meinen Ruf natürlich auch. Ich geh raus und die Menschen kucken mich komisch an, weil sie nicht mehr den King of the Streets sehen, sondern einen ganz normalen Menschen. Einen der lacht und sich entschuldigt, wenn er was falsch gemacht hat.

Wenn mich jetzt einer provoziert, dann lach ich nur und geh mein Weg. Mich kann man nicht mehr leicht provozieren. Ich lasse mir sehr viel gefallen, Ich wurde in Schlägereien

verwickelt, habe eingesteckt, aber nicht ausgeteilt. Für andere ist das selbstverständlich, doch für mich war das in meiner alten Zeit nicht möglich.

In der Schule hat sich auch sehr viel verändert. Ich habe niemanden provoziert, niemanden herunter gemacht, nichts dergleichen mehr.

Mit Frauen hat sich auch alles geändert. Ich habe gelernt niemanden zu verarschen und die Menschen so zu behandeln, wie du auch gerne behandelt werden willst. Ich habe jetzt eine Freundin und bin sehr glücklich mit ihr. Es gibt keine Geheimnisse zwischen uns. Ich betrüge sie nicht und habe keine one-night-stand oder eine andere Freundin parallel mehr. Ich bin sehr glücklich, dass es sich verändert hat, Ich liebe sie und es ist schön, wenn man einen Menschen um sich hat, der dich auf deinem Weg begleitet.

Es war sehr schwer für mich das alles zu verändern. Ich dachte, es ist nicht möglich. Aber nichts ist unmöglich.

So nun ist jetzt alles vorbei. Ich bin nicht mehr der gleiche. Mein ganzes Leben hat sich verändert. Ich habe lange die Therapie gemacht und es hat mir sehr geholfen. Und trotzdem ist die Zeit so schnell vorbei, mir kommt es vor als hätte sich alles von gestern auf heute verändert. Ich bereue es nicht, dass ich mich verändert habe. Im Gegenteil, ich bin sehr glücklich. Das Leben, das ich jetzt führe ist viel besser. Um nichts auf der Welt würde ich dieses Leben austauschen gegen ein anderes. Ich danke allen von Herzen die mir geholfen haben und mir jetzt noch helfen. Und ich werde auch allen Menschen danken, die mir in der Zukunft noch helfen werden.

Kommentar von Gewaltberater Urban Brühwiler zum Bericht von B.:

Ich gratuliere B. zur sorgfältigen Analyse seiner Veränderung. Er hat den Bericht mit viel Engagement abgefasst. Am Ende war sein Stolz auf die geleistete Arbeit berechtigt und gut merkbar.

Den Text habe ich auf seinen Wunsch und in Absprache von B. minimal in der Rechtsschreibung und einzelnen Formulierungen korrigiert.

Seine Ausführungen entsprechen in weiten Teilen meinen Wahrnehmungen von B's Entwicklung. Er hat in vielen Aspekten seines Lebens entscheidende Veränderungen gemacht. Es mag sein, dass im ganz konkreten Alltag nicht immer alles so gut gelingt, wie es im Text beschrieben wird. Ich lese die überzeugten Aussagen aber als Ausdruck der Freude und Überzeugung über seine Veränderung. Insofern ist B. auf einem guten Weg. Er weiss, was er gemacht hat und was er nicht mehr tun will. Und er hat eine klare Vorstellung davon, was es heisst, nicht mehr der verrufene Schläger von der Strasse zu sein. Sein aktuelles Leben gefällt ihm. Er sieht den Gewinn seines Verhaltens bzw. seiner Veränderungsschritte. Und durch die Lehre besteht eine Alltagstruktur, welche ihn stützt.

B. hat die Erfahrung gemacht, dass er Unterstützung holen kann, wenn etwas nicht so rund läuft, wenn er sich hilflos oder traurig fühlt, wenn er einen guten Rat braucht. Das hat er während der Beratungszeit wiederholt eingefordert.

Ich wünsche B. alles Gute für die Zukunft und hoffe, dass er das weiterentwickelt, was er in den letzten gut drei Jahren angefangen hat. Ich bin sicher, dass der lebenslustige junge Mann eines Tages zu einem reifen erwachsenen Mann und fürsorglichen Vater werden kann. Einem der weiss, was ein Sohn/eine Tochter von einem guten Vater braucht.